

»» Mittelständler in Afrika sehen Finanzierungszugang als größtes Hemmnis



Nr. 172, 17. Januar 2019

Autorin: Dr. Jennifer Abel-Koch, Telefon 069 7431-9592, Jennifer.Abel-Koch@kfw.de

Der Zugang zu Finanzierung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Entwicklungsländern Investitions- und Wachstumschancen nutzen, Arbeitsplätze schaffen und so zur Wirtschaftsentwicklung und Armutsminderung beitragen können. Die Verbesserung des Zugangs zu Krediten ist deshalb auch in den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen fest verankert.

Finanzierungszugang ist größtes Hemmnis für Mittelständler in Afrika

Tatsächlich gibt es hier nach wie vor großen Handlungsbedarf, insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent. Vier von zehn KMU schätzen den Zugang zu Finanzierung hier als wesentliches Hemmnis für ihre Geschäftstätigkeit ein. In Südasien und Lateinamerika teilen nur drei, in Europa und Zentralasien weniger als zwei von zehn KMU diese Einschätzung. Besonders stark betroffen sehen sich KMU in einigen westafrikanischen Staaten wie Burkina Faso oder der Elfenbeinküste (Grafik).

Mehr als 21 % der afrikanischen Mittelständler sehen im Zugang zu Finanzierung sogar das größte Hemmnis für ihre Geschäftstätigkeit. Kein anderer Faktor – die Versorgung mit Elektrizität (14 %), politische Instabilität (11 %), informelle Wettbewerber (10 %) oder Korruption (8 %) – wird so häufig genannt.¹

Die International Finance Corporation geht in ihrem jüngsten Bericht davon aus, dass in Nordafrika jeder dritte, in Subsahara-Afrika sogar jeder zweite Mittelständler seine Kreditnachfrage nicht oder nur zum Teil realisieren kann. Sie beziffert die Finanzierungslücke von KMU in Afrika auf mehr als 421 Mrd. USD.²

Schwach ausgebildeter Finanzsektor verstärkt grundsätzliche Probleme

Den Kreditzugang von KMU in Afrika erschweren hohe Transaktionskosten, Informationsasymmetrien zwischen Unternehmen und Banken sowie hohe Risikoprämien und strenge Anforderungen an Sicherheiten. Bei den oftmals jungen oder innovativen Unternehmen mit begrenzter Kredithistorie und geringen Sicherheiten fallen diese Faktoren besonders ins Gewicht.

Verstärkt wird diese Problematik in vielen Ländern Afrikas durch einen vergleichsweise ineffizienten Bankensektor. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten, zum Beispiel über Anleihe- und Aktienmärkte, sind für mittelständische Unternehmen kaum relevant und in den meisten Volkswirtschaften Afrikas noch im-

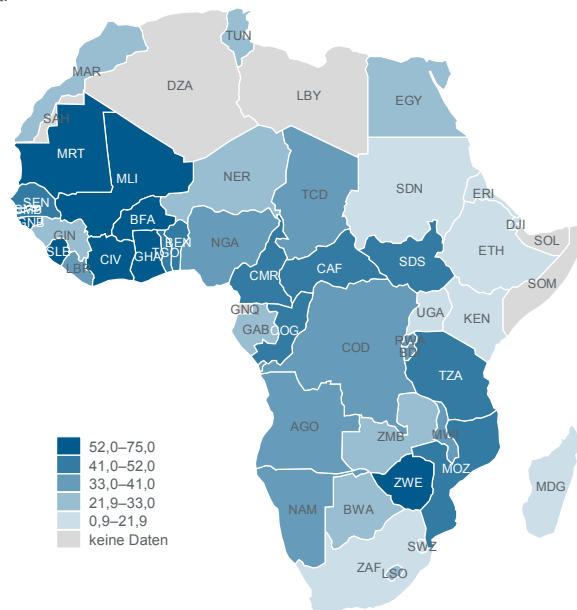
mer nur schwach entwickelt.

Verbesserung des Finanzierungszugangs

Dennoch lassen sich auch positive Entwicklungen erkennen. Finanzsektorreformen haben in Teilen Afrikas bereits zu Verbesserungen geführt und werden weiter umgesetzt. Digitale Technologien, neue Finanzierungspartner und innovative Finanzierungsinstrumente dürften Unternehmen den Zugang zu Finanzierung weiter erleichtern. Und auch in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit gibt es eine Reihe viel versprechender Ansätze, um die Finanzierung und das Wachstum von KMU zu stärken. Kreditgarantiefonds und Lokalwährungsfinanzierung über strukturierte Fonds sind hier nur zwei Beispiele.³ ■

Grafik: Finanzierungszugang für viele afrikanische Mittelständler schwierig

Anteil kleiner und mittlerer Unternehmen (in Prozent), für die der Zugang zu Finanzierung ein wesentliches Hemmnis darstellt.



Quelle: World Bank Enterprise Surveys, 2006–2018.

¹ Mit den World Bank Enterprise Surveys werden KMU in Schwellen- und Entwicklungsländern repräsentativ befragt, wie stark einzelne Faktoren ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigen, und welcher der Faktoren das größte Hemmnis für ihr Unternehmen darstellt. Zu Methodik und Inhalt der Befragung siehe auch <http://www.enterprisesurveys.org/>.

² Siehe International Finance Corporation (2017): MSME Finance Gap, World Bank Group, Washington D.C.

³ Siehe Colla, C. und C. Kühn (2017): KMU-Finanzierung: Erfolgreicher Grundpfeiler der FZ.